



## **Kommunalpolitisches Arbeitsprogramm 2014**

Porz und Poll sind mehr als ein Vorort von Köln! Durch seine ehemals von Köln unabhängige Porzer Stadtgeschichte hat sich eine eigene Struktur und Vielfalt in den einzelnen Veedeln entwickelt. Dies schlägt sich auch in der Mentalität und im Selbstbewusstsein seiner Bürgerinnen und Bürger nieder. Der Stadtbezirk Porz in der Eigenart seiner Veedel bereichert somit die Kölner Stadtgesellschaft.

Die SPD Porz/Poll will sicherstellen, dass die Besonderheiten des Stadtbezirkes erhalten bleiben und wird diese selbstbewusst innerhalb der Kölner Kommunalpolitik vertreten. Eine gute Kommunalpolitik für Köln ist aber gleichzeitig auch gut für Porz und Poll. Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus Porz/Poll werden sich deshalb konstruktiv und mit dem „Blick fürs Ganze“ im Sinne einer solidarischen Stadtgesellschaft für Köln und Porz engagieren.

### **Lebenswerte Veedel**

Die Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger vollzieht sich vor allem in den Veedeln. Kommunalpolitik, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert, muss daher auch in ihrem direkten Lebensumfeld ansetzen.

#### **Wohnen**

Köln gehört zu den wenigen Regionen Deutschlands, in denen auch in Zukunft die Bevölkerung wachsen wird. Die hieraus auch für Porz/Poll zu erwartenden Herausforderungen nimmt die SPD an:

- Auch in Zukunft muss ausreichend bezahlbarer Wohnraum allen Porzerinnen und Porzern zur Verfügung stehen. Hierzu muss neuer Wohnraum geschaffen und bestehender Wohnraum geschützt sowie weiterentwickelt werden.
- Als SPD Köln/Poll ist es uns hierbei aber wichtig, dass dies sozialverträglich geschieht. Hierzu unterstützen wir das von der KölnSPD maßgeblich initiierte „kooperative Baulandmodell“, das bei Neubauvorhaben 30% sozialen Wohnbau vorsieht, wie z. B. in Elsdorf und Zündorf.
- Die SPD Porz/Poll unterstützt weiterhin stadtnahe Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften in ihrem Bemühen, bezahlbaren Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu schaffen.
- Alle Stadtviertel in Porz haben Anspruch auf gleichwertige Lebensbedingungen. Wir treten Tendenzen und Trends zur Segregation und Aufspaltung in reiche, gepflegte und arme und vernachlässigte Stadtteile entschieden entgegen. Stadtteile, die mit einem hohen Migrantanteil eine besondere Integrationsleistung nicht nur für Porz sondern für ganz Köln erbringen, wollen wir in besonderer Weise fördern, stabilisieren und weiterentwickeln.



- In Finkenbergr lassen große Kapitalfonds Immobilienbestände verfallen. Deren Ziel sind hier nicht der verantwortliche Erhalt und die Entwicklung des Wohnungseigentums, sondern lediglich die Befriedigung der überhöhten Renditeerwartungen der jeweiligen Eigentümer. Dies führt dazu, dass Mieterinnen und Mieter oftmals unter unzumutbaren Wohnbedingungen leiden.
- Wir werden weiterhin an der Seite der Mieterinnen und Mieter stehen, die sich für eine menschengerechte Wohnung und ein angemessenes Wohnumfeld kämpfen und gegen die sogenannten „Heuschrecken“ zur Wehr setzen.
- Wir verstehen Zuwanderung und kulturelle Vielfalt als Chance und Bereicherung für das gemeinsame Zusammenleben. Gleichzeitig ist diese Vielfalt aber Herausforderung, denn sozialer Zusammenhalt, Sicherung von Chancengleichheit und ein gelungener Interessenausgleich sind nicht selbstverständlich. Wir werden darauf achten, dass Veedel, die bereits jetzt eine hohe Integrationsleistung erbringen, nicht durch vermehrte Zuwanderung überfordert werden und Zuwanderung sich möglichst gleichgewichtig im Stadtbezirk verteilt.
- Oftmals müssen Menschen ihre Heimat wegen eines Bürgerkriegs verlassen und werden in Porz wohnen. Bürger und Bürgerinnen müssen sehr frühzeitig in Planungen der Unterkünfte einbezogen werden, um etwaigen Ängsten wirkungsvoll entgegenzutreten.
- Gerade auch vor dem Hintergrund unserer eigenen Geschichte, wollen wir diesen Flüchtlingen gute Nachbarn sein. Wir wenden uns nachdrücklich gegen rechtspopulistische Hetze und entsprechende Stichwortgeber, die versuchen, die Notlage von Menschen einseitig für ihre durchschaubaren Zwecke zu nutzen. Wir unterstützen, wie auch in Urbach, Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern, die den Menschen mit einer Willkommenskultur begegnen.

## **Versorgung und Infrastruktur**

Zur Steigerung der Lebensqualität der Menschen in den Veedeln gehört auch die Ausstattung mit der notwendigen öffentlichen und privaten Infrastruktur. Dafür setzt sich die SPD im Stadtbezirk Porz/Poll ein.

- Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist in den Wohnquartieren sicher zu stellen. Wir streben in den Ortsteilen eine bessere Versorgung an zu Lasten von Einkaufszentren außerhalb der Ortskerne, die nur mit dem Auto erreichbar sind. Dazu sind die Vorschläge im Einzelhandelskonzept nach umfassender Öffentlichkeitsbeteiligung zügig umzusetzen. Besonderen Handlungsbedarf erkennen wir Ortsteilen wie Gremberghoven, in denen aktuell keine Nahversorgung gewährleistet ist.
- Qualitätvolle Versorgung der Menschen im Veedel erfordert Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren. Neben Schulen mit Ganztagsbetreuung sind ausreichend Kindertageseinrichtungen auch für Kinder unter drei Jahren vorzuhalten. Dabei werden wir uns insbesondere um die Kapazitätserweiterung in den Stadtteilen Elsdorf, Finkenbergr und Urbach kümmern, in denen derzeit der höchste Bedarf besteht.



- Die Pflege und Ausstattung von Kinderspielplätzen ist deutlich zu verbessern. Bei der Einrichtung von Spielplätzen in neuen Wohnquartieren sollen auch die Bedürfnisse von Erwachsenen mit berücksichtigt werden, indem zusätzliche Sport- und Fitnessgeräte für sie vorzusehen sind, wenn zu deren Schutz und Erhalt Patenschaften übernommen werden.
- Qualitätvoll gestaltete Plätze sollen zum Verweilen einladen und als Identifikationspunkte dienen. Eine dem Bedarf im Veedel entsprechende Nutzung sollte möglich und aktiv gefördert werden. Das schließt Mischnutzungen, Außengastronomie und Märkte ein.
- Zukünftige sozialpolitische Herausforderungen können nur bewältigt werden, wenn auch Bürgerinnen und Bürger sich weiter und verstärkt für das Gemeinwohl engagieren. Hierzu bedarf es einer Engagement fördernden Infrastruktur. Die SPD Porz/Poll setzt sich dafür ein, dass das Bürgerzentrum Finkenberg, ergänzt durch den Neubau des Jugend- und Familienzentrums in Finkenberg, der Engelshof in Westhoven und die Ahl Poller Schull in Poll als Orte der Begegnung und der Kultur erhalten bleiben, damit Bürgerinnen und Bürger selbstbestimmt tätig werden können.
- Mit dem von der KölnSPD initiierten Konzept der Sozialraumorientierung unterstützen wir sozial benachteiligte Stadtviertel und Bürgerinnen und Bürger in schwierigen Lebenssituationen. Themen und Problemlagen werden frühzeitig erkannt und gemeinsam mit den Betroffenen Lösungswege erarbeitet. Die SPD Porz/Poll unterstützt dieses Konzept nachhaltig und wird sich insbesondere für den Fortbestand und die Weiterentwicklung des Sozialraums Finkenberg/Gremberghoven einsetzen. Wir werden uns weiterhin aktiv einbringen, in den verschiedenen Netzwerken mitarbeiten und auf allen Ebenen die notwendige Unterstützung organisieren.
- Quartiere, die einen hohen Anteil an Jugendlichen in sozial schwierigen Lebenslagen, aufweisen, sollen in besonderer Weise gefördert, stabilisiert und weiterentwickelt werden. Dazu bedarf es u. a. auch einer ausreichenden Zahl an Streetworkern. Sie können helfen, dass auftretende Probleme vor Ort unmittelbar angegangen werden und das soziale Miteinander gestärkt wird. Die SPD Porz/Poll fordert eine projektunabhängige Mindestausstattung von einem Streetworkerteam für den Stadtbezirk Porz.
- Einen hohen Beitrag zur Veedelskultur leisten schon heute viele bürgerschaftlich organisierte Vereine. Die SPD wird ihre Arbeit begleiten und unterstützen.

## **Sauberkeit und Sicherheit**

Ein Veedel ist nur dann ein lebenswertes, wenn sich seine Bewohner wohl und sicher fühlen.

Vandalismus und Verschmutzung öffentlicher Räume bewirken bei vielen Menschen Unsicherheit und Bedrohung. Dreckige und vermüllte Straßen und Plätze sowie verwilderte Grünanlagen lassen auch Freiräume für Kriminalität entstehen. Vorbeugen und Handeln heißt für die SPD im Stadtbezirk Porz:



- Die Ordnungspartnerschaft von Polizei und städtischen Dienststellen, insbesondere des Ordnungsamtes im Rahmen des Kriminalpräventiven Rates Porz, ist fortzuführen und zu intensivieren.
- Regelmäßige Streifengänge durch einen „Veedelsschutzmann“, der mit seinem Revier vertraut ist und den die Bürgerinnen und Bürger jederzeit ansprechen können, sind erforderlich. Dies trägt auch zur Unterstützung der sozialen Kontrolle durch die Bevölkerung selbst bei, indem Nachbarn aufmerksam ein Auge darauf halten, dass Kriminelle keine Chance haben. In Wohngebieten, die einer besonderen Aufmerksamkeit bedürfen, ist außerdem der Einsatz von Fußstreifen sinnvoll.
- Gefühlte Sicherheit erfordert eine ausreichende Beleuchtung von Straßen und anderen öffentlichen Räumen.
- Der Bezirksvertretung Porz sind eigene Finanzmittel an die Hand zu geben, um Selbsthilfe in der Bevölkerung zur Beseitigung von Unrat und Zerstörungen oder auch zur verschönernden Gestaltung von Plätzen und Anlagen zu fördern.
- Straßenreinigung sowie Pflege des öffentlichen Grüns sind durch regelmäßige Unratbeseitigung und erforderlichen Grünschnitt zu leisten.
- Bürger und Bürgerinnen, Vereine und Initiativen, die sich ehrenamtlich oder als Sponsoren engagieren und selbst Ordnungssinn und Mitverantwortung zeigen, werden wir unterstützen.

## **Freizeit und Kultur**

Sport und Kultur tragen wesentlich zur Bildung sozial-kultureller Traditionspflege in den Veedeln bei. Erholungsmöglichkeiten und attraktive Freizeitangebote unter Beachtung ökologischer Erfordernisse wie z. B. das fertig gestellte „Portal Leidenhausen“ leisten wesentliche Beiträge zur Lebensqualität. In dieser Hinsicht fordern wir weitere Maßnahmen.

- Erweiterung des Grünzugs Poll, erleichterter Zugang zur Wahner Heide durch eine entsprechende Wegeverbindung vom Mauspfad, Renaturierung der Kies- und Baggerseen in Gremberghoven und deren Integration an das öffentliche Grün sowie Schaffung weiterer Grünzüge zur Anbindung an bestehende
- Fortsetzung der Sanierung des Leinpfades von Porz-Mitte bis zur Groov, die qualitative Aufwertung des Rheinuferes in Porz-Mitte z. B. durch Gastronomie, Spiel- und Fitnessmöglichkeiten. Durch die Einrichtung von Plätzen mit „Trimm-Dich-Geräten“ für Kinder und Erwachsene sollen sich Eltern mit ihren Kindern und Großeltern mit ihren Enkeln gemeinsam „bewegen“.
- Für Schul- und Vereinssport sind ausreichend Hallen und Plätze vorzusehen bzw. zu sanieren und attraktivieren, z. B. die Generalsanierung der Turnhalle Westhoven (Berliner Straße), der Neubau der Doppelturnhalle Porz-Mitte sowie die Einrichtung weiterer Kunstrasenplätze.



- Sportvereine sind in ihrer Bedeutung für die Jugendarbeit zu stärken.
- Der lebendige kulturelle Austausch zwischen verschiedenen Kulturen in den Veedeln fördert Integration und Toleranz. Dieser Vielfalt sind Orte und Gelegenheiten zu bieten, um kreative Ideen und Begabungen auszutauschen. Wo geeignete Begegnungsstätten und Säle für größere Kulturveranstaltungen fehlen, muss mit Netzwerken und entsprechenden Koordinationen nach Lösungen gesucht werden.
- Wir verstehen Kultur in erster Linie als Veedelskultur, die in und mit den Menschen in den Stadtteilen gelebt wird. Diese kann eine hohe Integrationsleistung erbringen, wie das Kinder-Musiktheater „Der Spaß“ eindrucksvoll unter Beweis stellt. Derartige Projekte müssen bevorzugt gefördert werden.
- Nachbarschaftstreffs, Straßen- und Veedelfeste bilden eine lebendig Kulturszene und sind zu unterstützen.
- Die Gestaltung urbanen Lebens im öffentlichen Raum durch die Bürgerinnen und Bürger zur eigenen Nutzung verlangt Sensibilität bei der Abgrenzung von privatem Ruhe- und Schutzbedürfnis und dem Interesse an zwanglosen öffentlichen Treffs.
- Mit dem Start eines kleinen Programmkinos in der „Glashütte“ konnte den Bedürfnissen in der Bevölkerung nach einem Kino bereits Rechnung getragen werden. Die gute Resonanz in der Bevölkerung zeigt, dass in Porz wieder ein Kino, ähnlich dem früherer Jahre, angenommen wird.
- Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir auf den kostengünstigen Zugang zur Literatur auf kurzen Wegen. Dazu zählen neben der Stadtteilbibliothek der Bücherbus sowie Bücherräume und –schränke.

## **Stadtentwicklung und Mobilität**

Bei der Stadtentwicklung geht es in erster Linie um Strukturplanung mit bestmöglicher Verteilung von Flächen für die unterschiedlichen Nutzungen wie Wohnen, Arbeiten, Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen sowie von Freiflächen für Schutz und Erholung.

- Oberste Priorität hat im Stadtbezirk die Neugestaltung und Attraktivierung des Porzer Zentrums. Zu deren Umsetzung wurden bereits wichtige Grundlagen geschaffen, wie z. B. das Entwicklungskonzept Porz-Mitte und städtische Kaufangebote der Hertie-Immobilie. Der gesamte Porzer Innenstadtbereich muss unter Einbeziehung des Rathauses neu entwickelt und zum Rheinufer hin geöffnet werden. Besondere Bedeutungen haben in diesem Zusammenhang auch die Wiederherstellung der denkmalgeschützten Uferterrasse und der Ufermauer in Porz-Mitte. Die SPD wird darauf achten, dass die bereits getroffenen Beschlüsse nunmehr zügig umgesetzt werden.



- Zur weiteren Entwicklung des Stadtteils Gremberghoven ist die Bebauung an Steinstraße/Hohenstaufenstraße voranzutreiben, nachdem als Voraussetzung dafür in Kürze der Bau einer Kita im Zentrum des Stadtteils umgesetzt wird.

Zur Qualität der Mobilität im Stadtbezirk gehören sowohl ein gut ausgebauter öffentlicher Nahverkehr als auch die notwendigen Voraussetzungen für einen möglichst reibungslosen Individualverkehr sowie deren sinnvolle Vernetzung.

Ebenso wichtig ist die gleichzeitige Planung neuer Ansiedlungen von Wohnungen und Gewerbe mit erforderlichen neuen Verkehrswegen und entsprechenden Vernetzungen. Wir setzen uns dafür ein:

- In den Wohnquartieren sollen die Wege weitgehend zu Fuß oder per Fahrrad möglich sein.
- Aufgrund der bereits bestehenden Verkehrsbelastung im Porzer Süden und im Hinblick auf neu zu bebauende Flächen in Zündorf-Süd ist eine Verlängerung der Linie 7 vor Baubeginn sicherzustellen. Als sinnvolle Ergänzung der Stadtbahn in Hauptverkehrszeiten die Wiedereinführung der Linie 8 gesehen.
- Eine zusätzliche Verkehrsbelastung bestehender Wohngebiete ist im Sinne der Bewohner und aus ökologischen Gründen unbedingt zu vermeiden. Im Porzer Süden soll auf Basis der bereits beschlossenen Machbarkeitsstudie der Bau der Verbindungsstraße L 274 n zwischen der Liburer Landstraße und dem Porta-Kreisel in Lind für eine Entlastung von Wahn sorgen.
- Für Zündorf und Langel muss im Rahmen der Entwicklung von Zündorf-Süd eine Straße Entlastung bringen, die an die vorgenannte Landesstraße L 274 n angebunden wird.
- Das Bus- und Bahnangebot ist weiter zu verbessern. Taktzeiten und Anbindungen, insbesondere im Abend- und Nachtverkehr, müssen unter besonderer Berücksichtigung der Außenbezirke deutlich optimiert werden. Eine Schnellbuslinie sollte die stark frequentierte Strecke zwischen Porz und Mülheim verbinden.
- Der barrierefreie Umbau von Bushaltestellen ist fortzusetzen.
- Ausreichend Park & Ride-Angebote, hier vor allem der zügige Bau des Parkhauses Wahn, sowie Angebote zur Ausleihe von Fahrrädern tragen zur Vernetzung von ÖPNV und Individualverkehr bei.
- Das Angebot von Carsharing soll weiter vorangetrieben werden. Dies ist insbesondere dort sinnvoll und möglich, wo Neubausiedlungen entstehen.
- Fahrbahnsanierungen sollen zügig und vor allem bedarfsgerecht erfolgen. Bei Neubau und Sanierung von Straßen ist deren Aufteilung jeweils zu optimieren.



- Der weitere Ausbau des Gewerbegebietes Gremberghoven erfordert den entsprechenden Ausbau der Straßeninfrastruktur, um dort eine weitere Belastung der Frankfurter Straße zu vermeiden.
- Außerdem sind der Ausbau der Frankfurter Straße in Eil sowie des östlichen Teils der Steinstraße zügig zu erweitern zur Entlastung und Entschärfung des Kreuzungsbereichs „Hochkreuz“.
- Wo es möglich ist, sollen Lichtsignalanlagen an Kreuzungen zugunsten des Baus von Kreisverkehren zurückgebaut werden. Die entsprechenden Beschlüsse müssen zügig umgesetzt werden.
- Zahlreiche Radwege bedürfen der Sanierung. Darüber hinaus sollen möglichst alle Einbahnstraßen für den gegenläufigen Radverkehr geöffnet werden.
- Es sind mehr durchgängige und schnellere Radwegeverbindungen zu schaffen, beispielhaft die Verbindung von Poll nach Porz entlang der Stadtbahntrasse.

## **Bildung und Jugend**

Investitionen in Bildung sind Investitionen in die Zukunft. Kinderförderung, Schulbildung, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung greifen ineinander und bauen aufeinander auf. Sie dienen auch dem Erwerb sozialer Kompetenz. Dazu tragen zusätzliche Angebote kultureller Bildung bei, die zum Teil durch Vereine angeboten werden.

Da auch unser Stadtbezirk in den nächsten Jahren wachsen wird, ist jede Investition in Bildung und Jugend eine wichtige Zukunftsaufgabe. Als Voraussetzungen und Angebote halten wir für wesentlich:

- Geplante Schulneu- und Erweiterungsbauten müssen zügig umgesetzt werden. Hier sind insbesondere die Grundschulen Breitenbachstraße und Kupfergasse sowie die Förderschule Auf dem Sandberg zu nennen. Im Rahmen des Bebauungsplans Poller Damm ist an der Siegburger Straße ein neuer Grundschulstandort vorzusehen, in Westhoven muss der Schulstandort Berliner Straße reaktiviert werden.
- Die Sanierung maroder Schulen im Stadtbezirk bleibt eine Daueraufgabe. Weiter bedürfen einige Schulumhüllungen dringend einer Sanierung, z. B. an der Berliner Straße und der Hauptstraße. Auch die Sanierung der Toiletten an allen Porzer und Poller Schulen muss fortgesetzt werden, obwohl in den letzten drei Jahren bereits über drei Millionen € dafür bereitgestellt worden sind.
- Längeres gemeinsames Lernen in integrierten Schulformen ist der Wunsch vieler Eltern und Kinder. Dazu fördern wir die Errichtung einer weiteren Gesamtschule im Porzer Süden.
- Ein besonderes Augenmerk ist auf das Ziel eines inklusiven Lebens und Lernens zu legen. Die Betreuung in Porz/Poller Schulen und Kitas müssen zur „Normalität“ werden.



- Schulsozialarbeit ist unverzichtbar. Der Erhalt des Angebotes ist aber nur mit Landes- und Bundesunterstützung finanzierbar.
- Die Betreuungsangebote für die Unter-Dreijährigen müssen auch im Stadtbezirk Porz noch ausgebaut werden. Hierbei sollten entsprechend der Elternnachfrage Plätze in Kindertagesstätten Vorrang vor der Tagespflege erhalten.
- Die Anzahl der Plätze im Offenen Ganztage an Porzer und Poller Grundschulen muss der Nachfrage entsprechend erhöht werden. Dabei darf auch die Qualität der Betreuung nicht zu kurz kommen. Der Ganztagsunterricht an den weiterführenden Schulen in Porz ist ebenfalls dem Bedarf entsprechend anzupassen.
- Die Angebote der Offenen Jugendarbeit müssen dringend gestärkt und um Qualifizierungsangebote ergänzt werden. Ein positives Beispiel ist das Jugendprojekt „Ahl Poller Schull“. Wir wollen erreichen, dass sich im Stadtbezirk Porz Streetworkerteams um die Jugendlichen kümmern.
- Das Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte muss erhalten und weiter gefördert werden. Wir unterstützen nachdrücklich die Bemühungen des Bezirksbürgermeisters Willi Stadoll zur Gründung eines Fördervereins.
- Die Kinder- und Jugend-Freizeitmöglichkeiten des Bauspielplatz Senkensgraben gehören zum unverzichtbaren Angebot im Stadtteil Wahnheide. Wir unterstützen das Bestreben des Fördervereins nach einer Aufstockung des Zuschusses mit dem Ziel einer ganzjährigen Öffnung. Der Förderverein ist als Träger des Bauspielplatzes finanziell so auszustatten, dass ein ganzjähriges Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche möglich ist.
- Die Bildungslandschaft Finkenberg muss mit Leben gefüllt werden. Die neue Jugendeinrichtung und Begegnungsstätte an der Theodor-Heuss-Straße ist dazu ein erster wichtiger Schritt.
- Die erfolgreiche – durch unseren Bezirksbürgermeister ins Leben gerufene – Ausbildungsbörse ist fortzuführen.
- Die Angebote der VHS sind am bestehenden Standort sicher zu stellen und auszubauen. Insbesondere muss die örtliche Beratung und Betreuung wieder sichergestellt werden.
- Die Carl-Stamitz-Musikschule ist Garant für die musikalische Erziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Sie ist zudem eine unverzichtbare Ergänzung des kulturellen öffentlichen Lebens.